

Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat

Modulbau Wyssloch; Baukredit

1. Worum es geht

Im Quartier Schosshalde wachsen die Schülerinnen- und Schülerzahlen schnell an. Grund für das Wachstum sind vor allem die neu entstandenen Wohnungen im Gebiet Schönberg Ost und Baumgarten, wo mehr Familien mit Kindern einziehen als erwartet wurde, sowie Generationenwechsel in anderen Quartierteilen. Es müssen deshalb zusätzliche Klassen eröffnet werden. Weil die Volksschulen Laubegg und Bitzius schon heute eine sehr hohe Belegung aufweisen und nicht erweitert werden können, werden neue definitive Lösungen nötig sein.

Für den kurzfristigen Bedarf konnten trotz intensiver Suche, mit Ausnahme der beiden Kindergärten im kleinen Muristalden, keine Mietlösungen für Provisorien gefunden werden. Deshalb soll im Wyssloch ein Modulbau mit sechs Klassen zur kurzfristigen Sicherstellung des benötigten Schulraums erstellt werden. Nach der Realisierung einer definitiven Lösung soll der Modulbau zurückgebaut und andernorts wiederverwendet oder verkauft werden.

Mit vorliegendem Antrag wird dem Stadtrat ein Baukredit von Fr. 4 224 000.00 für diesen Modulbau für sechs Klassen am Standort Wyssloch beantragt. Der Projektierungskredit von Fr. 150 000.00 (GRB 2015-636 vom 29. April 2015) ist in diesem Betrag enthalten.

2. Ausgangslage

Die Stadt Bern ist als Trägerin der Volksschule gemäss Artikel 48 des kantonalen Volksschulgesetzes (VSG)¹ für die Bereitstellung, den Unterhalt und den Betrieb von Schulraum verantwortlich. Weitere kantonale Vorgaben sind der Grundsatz, dass die Schülerinnen und Schüler da zur Schule gehen, wo sie wohnen, sowie die Vorgabe der Klassengrössen. Insbesondere für Kinder im Kindergarten- und Unterstufenalter ist es besonders wichtig, dass ihr Schulort möglichst nahe beim Wohnort liegt, damit sie den Schulweg möglichst sicher und alleine bewältigen können. Für die Klassengrössen gelten die kantonalen Richtlinien für die Schülerzahlen. Darin gibt es einen Normalbereich von 16 - 26 Schülerinnen und Schülern (SuS) in den Regelklassen und 14 - 22 SuS für die Kindergärten. Für Mehrjahrgangsklassen werden diese Zahlen reduziert. Die Stadt Bern hat als Vorgabe für die Klassenorganisation vom Inspektorat den Wert von 20 SuS für die Regelklassen und 18 SuS für die Kindergärten erhalten.

Es ist notwendig, dass die Schulraumbedürfnisse wenn immer möglich pro (Gesamt-)Schulkreis beurteilt werden. Im Fall des Schulkreises Kirchenfeld-Schosshalde bietet sich aber im benachbarten Schulkreis kein alternativer Schulraum an. Die Schulhäuser Laubegg und Bitzius sind schon heute überbelegt. Ursache für diesen Mehrbedarf sind stark steigende Schülerinnen- und Schülerzahlen, vor allem aus dem Quartier Schönberg-Ost und aus dem Gebiet Gryphenhübeli. Kurzfristig konnten mit den zwei provisorischen Kindergärten im kleinen Muristalden und mit der Übernahme des ehemaligen Hauses der Religionen an der Laubeggstrasse 21 die dringendsten Schulraumbedürfnisse gedeckt werden. Auf das Schuljahr 2016/2017 wird eine weitere Klasse eröffnet werden

¹ BSG Nr. 432.210

müssen. Zusätzlich sind eine Entlastung des überbelegten Schulhauses Laubegg und die Aufhebung des Kindergartenprovisoriums am kleinen Muristalden sowie des Provisoriums an der Laubeggstrasse zu realisieren. Durch eine zusätzliche Klasseneröffnung im Schulhaus Sonnenhof im aktuellen Schuljahr sind auch dort keine Reserven mehr vorhanden. Zu berücksichtigen gilt es ebenfalls, dass die Oberstufe Laubegg aufgrund der Raumknappheit seit Jahren Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe aus ihrem Einzugsgebiet an die Schule Manuel abgibt. Durch die Klassenentwicklung in den Quartieren Efenau/Wittigkofen/Murifeld steht aber auch diese Schulanlage an ihrer Kapazitätsgrenze. Diese Situation wird in den nächsten Jahren durch die anstehende Gesamtsanierung Manuel noch verstärkt. Für die Umsetzung all dieser Massnahmen soll der Modulbau Wyssloch zur Verfügung stehen.

Die Provisorien dienen als Übergangslösungen bis die bereits bestellten ordentlichen Schulräume realisiert werden, die den Schulraumbedarf langfristig abdecken sollen. Im ordentlichen Prozess der mittelfristigen Investitionsplanung ist der nötige Schulraum bereits durch den Gemeinderat bestellt worden. Geeignete Standorte werden abgeklärt. Bauprojekt und Kostenvoranschlag für den Modulbau Wyssloch sind erstellt, die Baueingabe ist eingereicht. Das Quartier wurde an der letzten Quartiersversammlung über das Vorhaben orientiert.

3. Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen im Schulkreis

Der Gemeinderat hat für den Schulstandort Laubegg Schulraum für sieben Schulklassen inkl. Neben- und Fachräumen bestellt. Diese Bestellung basiert auf den Zahlen des Schuljahrs 2014/15. Die stark steigenden Schülerzahlen haben einerseits mit höheren Kinderzahlen aus der Neubausiedlung Schönberg Ost und mit gesellschaftlichen Veränderungen in den Quartieren zu tun. So erlebt im Speziellen das Quartier Gryphenhübeli aktuell einen Generationenwechsel. Ältere Personen weichen jungen Familien mit mehreren Kindern. U.a. aus diesem Grund wurde die Eröffnung von vier zusätzlichen Klassen im Schulstandort nötig.

| | 13/14 | 14/15 | 15/16 | 16/17 | 17/18 | 18/19 | 19/20 | 20/21 | 21/22 | 22/23 |
|---------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| KG-Klassen | 6 | 6 | 8 | 9 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| Prim-Klassen | 15 | 16 | 18 | 18 | 19 | 20 | 20 | 20 | 21 | 21 |
| Sek1-Klassen | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 |
| Summe | 32 | 33 | 37 | 38 | 40 | 41 | 41 | 41 | 42 | 42 |

blau = effektive Klassen **rot** = Prognosen

Abb. 1: Anzahl Klassen pro Jahr

4. Massnahmen zur Bewältigung des Schulraumbedarfs

4.1. Bestellung von Schulraum im Rahmen der Mittelfristigen Investitionsplanung

Zusätzlich zu den 33 bestehenden Klassen im Jahr 2014/15 werden neun weitere Klassen prognostiziert (s. Abb. 1). An der Sitzung vom 14. Januar 2015 bestellte der Gemeinderat mit GRB Nr. 2015-23 Schulraum für total sieben Klassen im Gebiet Schosshalde/Wyssloch. Im Kindergarten Merzenacker besteht ausserdem eine Raumreserve für eine Klasse.

4.2. *Schulorganisatorische Massnahmen*

Die Realisierung der bestellten Schulbauten mit den ordentlichen Planungsfristen dauert zu lange, um den Bedarf rechtzeitig abzudecken. Ergänzend dazu braucht es weitere Massnahmen, um den benötigten Schulraum kurz- und mittelfristig zur Verfügung stellen zu können. Vorab wurden schulinterne Massnahmen ergriffen. Mehrzweckräume wurden als Klassenzimmer genutzt, bei der Klasseneinteilung der Schülerinnen und Schüler wurde auf eine optimale Verteilung auf die Klassen auch über die Schulstandortgrenzen hinweg geachtet. Von Jahr zu Jahr wurde jeweils geprüft, anstelle von zusätzlichen Kindergärten oder Schulklassen, die Schülerinnen und Schüler auf bestehende Klassen zu verteilen. Dies hat z.T. zu übergrossen Klassen (26 - 27 SuS) insbesondere in den Kindergärten und Unterstufen geführt. Diese Tatsache hat zu Korrespondenzen von Seiten der Elternschaft mit der Stadtverwaltung geführt.

Aus heutiger Sicht sind die schulorganisatorischen Massnahmen im Schulkreis ausgeschöpft. Eine weitere Verdichtung innerhalb der Schulstandorte ist auf der Kindergarten- und Primarstufe nicht mehr möglich. Bereits heute ist das Schulhaus Laubegg überbelegt.

4.3. *Zumieten*

Eine Suche für Räumlichkeiten als Zumiete im Schulkreis Kirchenfeld-Schosshalde ergab ein ernüchterndes Ergebnis. So sind in vertretbarer und zumutbarer Distanz, mit Ausnahme des Kindergartens Schosshalde (Kleiner Muristalden), keine Objekte mit dem nötigen Aussenraum für einen Kauf oder eine Zumiete zu finden.

Immobilien Stadt Bern und vormals Stadtbauten Bern resp. Liegenschaftsverwaltung sind seit längerem aktiv auf der Suche nach geeigneten Zumieten für Schul- und Kindergartennutzungen. Die Chancen in diesem Schulkreis ein Objekt zu finden, welches den Raumanforderungen für eine Schulnutzung entspricht, sind sehr gering. Die Suche wird trotzdem weitergeführt, aktuell führt Immobilien Stadt Bern mit der Kirchgemeinde Gespräche bezüglich einer Zumiete im Kirchgemeindehaus Schosshalde. Aus stadteigenen Liegenschaften konnte das ehemalige Haus der Religionen an der Laubeggstrasse 21 soweit instand gestellt werden, dass heute eine Klasse aus der Laubegg dort unterrichtet werden kann.

4.4. *Schulraum in anderen Schulkreisen*

Schulraum-Überkapazitäten bestehen im Schulkreis Länggasse-Felsenau im Enge-Schulhaus, im Schulkreis Bethlehem im Stöckacker-Schulhaus und allenfalls im Schulkreis Bümpliz im Schulhaus Höhe. Das Schulhaus Enge soll im Schuljahr 2016/17 als Provisorium für die Sanierung der Volksschule Lorraine belegt werden.

Nach Ansicht des Gemeinderats können und sollen solche Schulraumkapazitäten in anderen Schulkreisen nur genutzt werden, wenn alle andern Optionen scheitern. Schülerinnen und Schüler müssten mittels Schülerinnen- und Schülertransporten aus ihren Wohnquartieren heraus geführt werden. Die selbständige Bewältigung des Schulwegs wäre damit ausgeschlossen und die Kinder würden aus ihrem gewohnten Wohnumfeld mit dem bestehenden Beziehungsnetz heraus gerissen.

4.5. *Definitive Erweiterung Volksschule im Raum Bitzius, Laubegg, Wyssloch, Burgernziel*

Als definitive Lösungen soll Raum für total sieben Klassen sowie die bereits genehmigte Tagesschule und die Sportgarderoben Wyssloch realisiert werden. Derzeit werden als mögliche Standorte das Kirchgemeindehaus Schosshalde, die Liegenschaft Laubeggstrasse 111 sowie das Areal des heutigen Werkhofs Egelsee geprüft. Sobald für alle Klassen definitive Lösungen zur Verfügung stehen, können die Miet- und Modulbau-Provisorien wieder schrittweise aufgegeben werden.

5. Projekt Modulbau Wyssloch

Um den Schulraumbedarf im Umfeld des Schulstandorts Laubegg zu decken, braucht es kurz- bis mittelfristig 6 neue Klassenzimmer mit der nötigen Infrastruktur. Deshalb soll im Wyssloch ein entsprechender Modulbau als Provisorium erstellt werden, bis ein definitiver Standort im Raum Laubegg/Wyssloch/Egelsee bezugsbereit ist.

Der Gemeinderat hat mit GRB Nr. 2015-636 vom 29. April 2015 die Präsidialdirektion beauftragt, die notwendigen Planungsarbeiten zur Realisierung des Modulbaus aufzunehmen und einen Projektierungskredit von Fr. 150 000.00 genehmigt.

5.1. Begriff Modulbau

Unter dem Begriff „Modulbau“ sind industriell vorgefertigte Raum-Module zu verstehen, welche individuell nach Bedarf zusammengestellt werden können. Diese oftmals in Holzelementen hergestellten Module erfüllen hohe energetische Anforderungen, sind rasch demontierbar und können an einem anderen Standort wieder aufgebaut werden. Solche Modulbauten sind nicht mit einer „Containerlösung“ zu verwechseln, sondern bieten den Kindern und der Lehrerschaft eine angemessene Lernumgebung. Modulbauten sind ein- oder mehrgeschossig und ansprechend gestaltet.

5.2. Standort

Der vorgesehene Standort für den Modulbau Wyssloch (Abb. 2) eignet sich gemäss Schulamt und Schulleitung optimal, auch weil im Gebäude Laubeggstrasse 111 die Tagesschule Laubegg eingebaut werden soll. Die Inbetriebnahme ist vom Standort des definitiven Schulraums abhängig.



Abb.2: Standort des Modulbaus Wyssloch

Auch aus baulicher Sicht ist der Standort geeignet. Das Areal ist von der Egelgasse her einfach mit Werkleitungen zu erschliessen und die Terrainverhältnisse verlangen keine aufwändigen Grabarbeiten. Die geologische Baugrunduntersuchung zeigt, dass keine Nutzungseinschränkungen durch den Baugrund bestehen. Die obere Humusschicht kann aber wegen des vorhandenen Glassands

(ehemalige Pferdekoppel) nicht wiederverwendet werden und muss in eine Inertstoffdeponie überführt werden. Dies führt aber nicht zu hohen Mehrkosten.

5.3. Gebäude

Das Gebäude ist bedingt durch das vorhandene Grundstück als dreigeschossiger, langgezogener Riegel parallel zum Fussweg „warum zu fuss?“ an der Kreuzung zur Egelgasse geplant. Es ist zentral erschlossen und verfügt über einen Personenlift, der alle Geschosse hindernisfrei erschliesst.

Im Erdgeschoss befinden sich, nebst dem Eingangsbereich zwei Klassenzimmer mit Gruppenraum. Diese haben einen direkten Ausgang zum südlichen Aussenraum. Ausserdem sind im Erdgeschoss WC- und Technikräume sowie ein Geräteraum angeordnet. Die beiden Obergeschosse sind identisch, nebst je zwei Klassenzimmern mit Gruppenraum, einer WC-Anlage und einem Technikraum ist jeweils ein Lehrerbereich vorhanden.

Das Gebäude wird den Minergie-Standard aufweisen, die Wärmeerzeugung erfolgt über eine Luft-Wasser-Wärmepumpe. Als Provisorium wird das Gebäude nicht mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet. Der Innenausbau ist einfach, zweckmässig und ansprechend gestaltet. Im Marzili besteht bereits ein solcher Modulbau, die Nutzer sind damit sehr zufrieden. Die Ausrichtung des Gebäudes und die Anordnung der Räume erlaubt eine sehr gute Belichtung der Klassenzimmer. Die Zulieferung des Gebäudes erfolgt über die Egelgasse, in Absprache mit Bauinspektorat und Schulleitung verfügt das Gebäude nur über einen PW-Abstellplatz.

Das bestehende Gelände weist ein leichtes Gefälle gegen Norden auf, somit ist die Höhe des dreigeschossigen Gebäudes für die Nachbarn weniger störend.

5.4. Umgebung

Die Parzellengrösse ist zwar beschränkt, die unmittelbare Umgebung reicht für den Pausenaufenthalt für sechs Klassen aber aus (Abb. 3). Der gestaltete Aussenraum weist ein abwechslungsreiches, altersgerechtes Angebot für verschiedene Nutzungen auf. In der näheren Umgebung befinden sich ausserdem der Spielplatz Wyssloch von Stadtgrün Bern und der Sportplatz Wyssloch. Fussweg und Egelgasse weisen in diesem Bereich keinen Durchgangsverkehr auf, die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler ist gewährleistet.

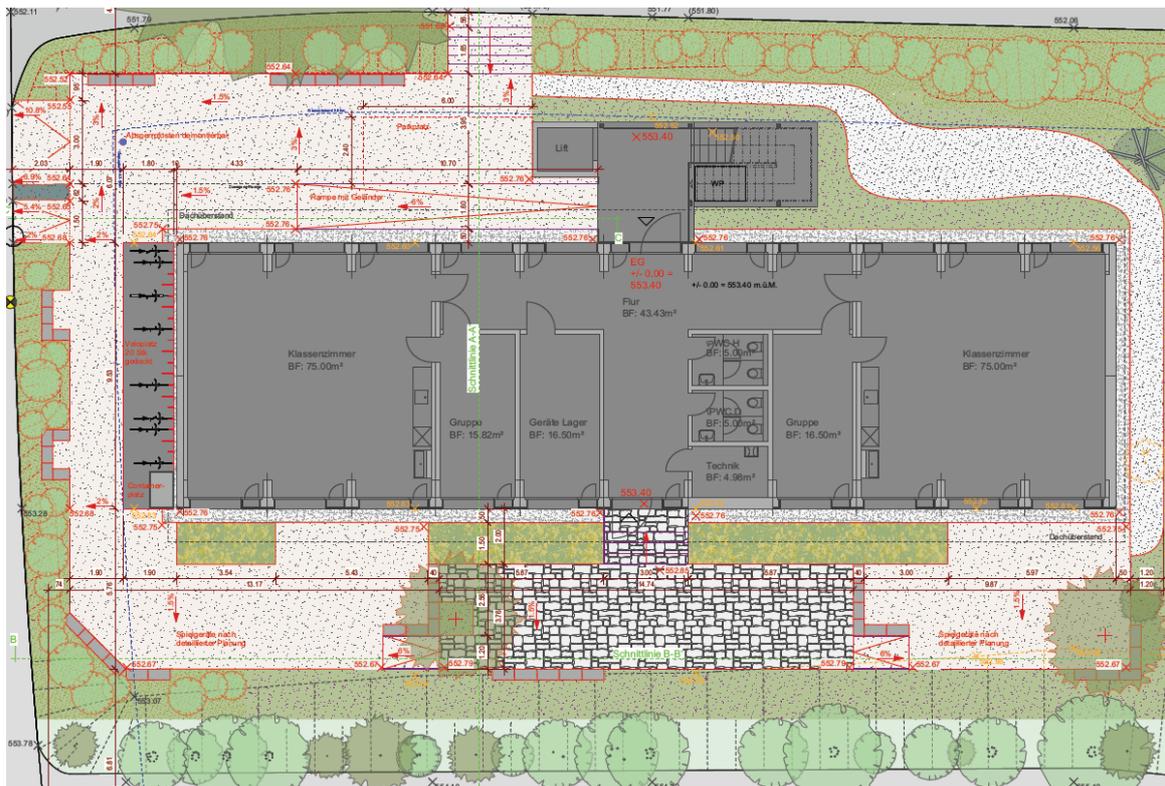


Abb.3: Situationsplan mit Umgebung

5.5. Kauf/Miete/Wiederverwendbarkeit

Die meisten Hersteller von Modulbauten bieten heute auch Mietlösungen an. Für den Modulbau Wyssloch ist aber ein Kauf wirtschaftlicher. Sobald die definitive Lösung bezogen ist, soll der Modulbau demontiert und das Areal in seinen ursprünglichen Zustand zurückversetzt werden. Dies ist aufgrund der örtlichen Gegebenheiten und der Modulbauweise problemlos möglich. Die demonitierten Module sollen anschliessend als Provisorien bei Umbauten oder Gesamtanierungen weiter genutzt werden. Eine definitive Nachnutzung ist aber zum heutigen Zeitpunkt noch nicht garantiert. Aus diesem Grund soll eine Rückkaufoption durch den Hersteller in den Kaufvertrag integriert werden.

6. Kosten und Finanzierung

6.1. Anlagekosten

Die Anlagekosten für die Erstellung des Modulbaus Wyssloch betragen Fr. 3 840 000.00. Der Kostenvoranschlag zum Bauprojekt weist eine Genauigkeit von +/- 10 % auf. Dies ergibt inklusive Kostengenauigkeit ein Kostendach von Fr. 4 224 000.00.

6.2. Projektierungs- und Baukosten gemäss Baukostenplan (BKP)

| | |
|---|--------------|
| BKP 1 Vorbereitungsarbeiten | 110 000.00 |
| BKP 2 Gebäude | 2 509 650.00 |
| BKP 4 Umgebung | 296 000.00 |
| BKP 5 Baunebenkosten inklusive Honorare und Reserven | 634 350.00 |
| BKP 6 Wiederherstellungskosten | 100 000.00 |
| BKP 9 Ausstattung | 190 000.00 |
| Total Anlagekosten | 3 840 000.00 |
| Genauigkeit Kostenvoranschlag (Kostendachzuschlag) 10 % | 384 000.00 |

Baukredit (=Kostendach)

Fr. 4 224 000.00

*Kostenstand nach Index BFS (Hochbau Espace Mittelland) Oktober 2014: 101.0 Punkte, MwSt. inbegriffen

Im Baukredit ist der Projektierungskredit von Fr. 150 000.00 eingerechnet. Weiterführende Informationen zu den Baukosten sind der beiliegenden Projektdokumentationen zu entnehmen.

6.3. Wiederkehrende Amortisations- und Kapitalfolgekosten

Gemäss Harmonisiertem Rechnungsmodell 2 (HRM2) wird das Verwaltungsvermögen je Anlagekategorie linear nach Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Anlagekategorien und die Nutzungsdauer werden im Anhang 2 der Gemeindeverordnung geregelt. Die Abschreibungssätze für das Verwaltungsvermögen im Hochbaubereich betragen zwischen 2,5 und 4 %, bei Mobilien und übrigen Sachanlagen 10 %. Bei diesem Vorhaben beträgt der Abschreibungssatz 10 % und löst nach Fertigstellung folgende Kosten aus:

| Investition | 1. Jahr | 2. Jahr | 3. Jahr | 10. Jahr |
|---------------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Anschaffungswert | 4 224 000.00 | 3 801 600.00 | 3 379 200.00 | 422 400.00 |
| Abschreibung 10% | 422 400.00 | 422 400.00 | 422 400.00 | 422 400.00 |
| Zins 2.30% | 97 150.00 | 87 435.00 | 77 720.00 | 9 715.00 |
| Kapitalfolgekosten | 519 550.00 | 509 835.00 | 500 120.00 | 432 115.00 |

6.4. Folgekosten

Für das Schulamt als Nutzer entstehen nachstehende Folgekosten:

| | | |
|--|------------|-------------------|
| Raumkosten pro Jahr | Fr. | 95 000.00 |
| Voraussichtliche Heiz- und Betriebskosten pro Jahr | Fr. | 60 000.00 |
| Raumkosten aus Nutzerausbau pro Jahr (Ausstattung) | Fr. | 51 500.00 |
| Total voraussichtliche Folgekosten pro Jahr | Fr. | 206 500.00 |

7. Termine

| | |
|------------------------------------|--------------------------|
| Projektierung inklusive Baueingabe | April bis September 2015 |
| Baubeginn | April 2016 |
| Bauende | Juli 2016 |

8. Fakultatives Referendum

Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum nach Artikel 51 Ziffer 3 der Gemeindeordnung.

Antrag

1. Der Stadtrat genehmigt die Vorlage Modulbau Wyssloch; Baukredit. Vorbehalten bleiben Änderungen, die sich bei der Ausführung als notwendig erweisen.
2. Für die Ausführung wird ein Kredit von Fr. 4 224 000.00 sowie die damit verbundene Indexteuerung zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto PB14-014, bewilligt.
3. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug dieses Beschlusses beauftragt.

Bern, 28. Oktober 2015

Der Gemeinderat

Beilagen:

- Projektdokumentation